

KURZ & KNAPP

Orgelkonzert am Heiligen Abend

**BRANDENBURG/H.** | Weihnachtliche Orgelmusik erklingt am heutigen Dienstag ab 22 Uhr in der Sankt-Katharinen-Kirche. Fred Litwinski spielt auf der großen Schuke-Orgel Bearbeitungen von Weihnachtsliedern sowie Werke französischer Komponisten.

Veränderte Termine bei der Müllabfuhr

**BRANDENBURG/H.** | Wegen der Feiertage weichen die Entsorgungstermine für Restabfall, Bioabfall, Altpapier und Leichtverpackungen von den üblichen Touren ab. Neben der bekannten Regelung, bei der die Entsorgungstouren nachgefahren werden, müssen einige Touren vorgezogen werden: Mittwoch, 25. Dezember, verlegt auf Dienstag, 24. Dezember, Donnerstag, 26. Dezember, auf Freitag, 27. Dezember, Freitag, 27. Dezember, verlegt auf Sonnabend, 28. Dezember. Am Montag, 30. Dezember, und am Dienstag, 31. Dezember, gibt es keine Änderung. Die Entsorgungstermine von Mittwoch, 1. Januar, werden auf Donnerstag, 2. Januar, die von Donnerstag, 2. Januar, auf Freitag, 3. Januar, und die von Freitag, 3. Januar, auf Sonnabend, 4. Januar, verlegt.

Sonderführung im Landesmuseum

**BRANDENBURG/H.** | Der Landesarchäologe und Museumsdirektor Franz Schopper lädt am Freitag, 27. Dezember, um 11 und 14 Uhr zur Führung ein. Er präsentiert die Sonderausstellung „Vogelzug – Bronzezeit aus der Vogelperspektive“ im Archäologischen Landesmuseum im Paulikloster in der Neustädtischen Heidestraße.

Weihnachtsbäume werden abgeholt

**BRANDENBURG/H.** | Weihnachtsbäumen werden an folgenden Terminen abgeholt: Sonnabend, 11. Januar, in Nord, Hohenstücken, Butterlake, Brielower Landstraße bis Brielower Aue, Fritze-Bollmann-Weg, Görden, Mahlenzien, Plau und Kirchmöser. Am Sonnabend, 18. Januar, sind Wust, Gollwitz, Schmerzke, Neuschmerzke, Neustadt, Altstadt, Dom, Mötzower Vorstadt, Saaringen, Klein Kreutz, Walzwerksiedlung, Klingenberg, Quenz, Wilhelmsdorfer Vorstadt, Eigene Scholle, Wilhelmsdorf, Götting und Neuendorf an der Reihe. Die Bäume müssen bis 6 Uhr bereit gelegt werden. Brandenburger, die ihren Weihnachtsbaum selbst entsorgen möchten, können dies ab Freitag, 27. Dezember, kostenlos auf dem Wertstoffhof der Mebra in der August-Sonntag-Straße 3 zu den bekannten Zeiten.



Gemütliches Gästebett: Chrétien Beukers mit Lebensgefährtin Nicole Montagne.

FOTO: ANNE VOSS

# Wie Grachtenzauber und alte Filme

Ein Niederländisches Paar betreibt eine kleine Pension am Salzhof

Von Anne Voß

**BRANDENBURG/H.** | Viele Brandenburger kennen das gelbe Eckhaus in der Ritterstraße 78, gegenüber dem Fontane-Klub. Doch dass sich hinter den Mauern seit einiger Zeit eine kleine, aber schnuckelige Pension verbirgt, ist für die meisten Havelstädter noch unbekannt. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt der Niederländer Chrétien Beukers (48) über das Haus am Salzhof. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Nicole Montagne (52) betreibt er die stilvoll eingerichtete Unterkunft. Ihren Traum von einer eigenen Pension setzte das Paar aus Utrecht im Sommer 2012 um. „Ich habe eine Zeit lang in Prag gearbeitet“, berichtet die 52-Jährige. „Bereits damals wusste ich, dass ich eine Pension eröffnen möchte. Später wurde klar, dass Berlin und Umgebung als Herz von Europa dafür in Frage kommen.“ Nach dem ersten Besuch entschieden sich die beiden Niederländer für Brandenburg an der Havel und das Drei-Etagen-Haus an der Jahrtausendbrücke. „Die

Ruhe, die alten Gemäuer und natürlich der Blick auf die Havel – all das hat uns überzeugt“, schwärmt Montagne. „Außerdem lieben wir die Straßenbahn. Sie versprüht ein Flair aus alten Filmen.“ Die beiden Schriftsteller fackelten nicht lange, kauften das Haus, in dem zuletzt ein Fußpflege- und Schönheitssalon beheimatet war, und begannen mit der Sanierung. „Das Haus war gut in Schuss“, erzählt Chrétien Beukers. „Aber wir mussten die komplette Heizung neu verlegen. Und im Erdgeschoss, wo sich auch die Fremdenzimmer befinden, haben wir Holzböden verlegt.“ Innen bekam das 1780 erbaute Gebäude zudem einen frischen Farbanstrich. Mittlerweile ist die Renovierung abgeschlossen. Im Erdgeschoss bilden ein Zweifachzimmer und ein Wohnzimmer mit Schlafcouch die wohnliche Pension. „Zwei bis vier Personen finden hier entspannt Platz“, sagt Montagne. Das niederländische Mobiliar in modernem Stil mit warmen Farben sorgt für Gemütlichkeit. Ebenfalls in der ersten Etage befindet

„Später wurde klar, dass Berlin und Umgebung als Herz von Europa dafür in Frage kommen.“

**Nicole Montagne**  
Pensionsbetreiberin

sich ein Badezimmer mit Dusche. Wer ein Fußbad nach einem langen Stadtpaziergang möchte, kann an dem kleinen Waschbecken auf dem Flurboden Halt machen. „Das ist noch ein kleines Überbleibsel vom Fußpflegesalon“, sagt Chrétien Beukers und lacht. Wenn beide Wahl-Brandenburger in der Havelstadt weilen, verwöhnen sie ihre Gäste gern selber. „Weil unsere beiden Töchter aber noch zur Schule gehen, sind wir derzeit nur in den Ferien, also insgesamt drei Monate im Jahr, hier“, sagt Nicole Montagne. „In der übrigen Zeit kümmert sich eine Einheimische um die Gäste. Aber wenn unsere Mädels groß sind, würden wir gerne ganz nach Brandenburg ziehen. Schreiben können wir auch von hier aus.“ Dass die Havelstadt viele Vorzüge bietet, davon konnten Beukers und Montagne auch schon Freunde und Bekannte aus den Niederlanden überzeugen. „Sie sind begeistert“, sagt Beukers. Nach und nach würden ihre Landsleute den Osten Deutschlands immer mehr für sich entdecken. „Noch sind wir aber die Pioniere der Holländer“, sagt Chrétien Beukers lachend.

**info** Sie erreichen die Autorin per E-Mail unter anne.voss@maz-online.de

# Und jedes Jahr ein „erster“ Kuss

Martha und Helmut Wendler feiern 65. Hochzeitstag

Von Silvia Zimmermann

**ZIESAR** | Am ersten Weihnachtsfeiertag begehen Martha und Helmut Wendler aus Ziesar ihren 65. Hochzeitstag. Kennen gelernt hatten sich beide zu Weihnachten 1946. Ihre Familien kamen im Sommer 1946 als Vertriebene aus dem Sudetenland nach Ziesar. „Mein Vater lag im Krankenhaus und konnte seine Familie nicht versorgen. So gingen wir zur Familie Wendler und baten um Hilfe und Unterstützung. Da gab es auch den jungen Helmut, der mir auf Anhieb gefiel“, erinnert sich heute Martha Wendler. Helmut fand an dem jungen Mädchen mit den schwarzen Locken Gefallen. Beide ließen sich Zeit zum Kennenlernen. Sie gingen Tanzen und machten Späße. „Unsere Zuneigung zueinander zeigten wir nicht gleich, sondern gaben uns vor den anderen oft als Bruder und Schwester aus“, erzählt das Ehepaar.

Erst im Frühjahr wurde mehr daraus. „Am 6. September 1947 gaben wir uns beide den ersten Kuss. Da wusste ich, das ist der richtige Mann für mich. Er war nicht sehr stürmisch, eher etwas schüchtern, was mir gut an ihm gefiel“, berichtet die heute 85-jährige Martha Wendler. Ein Jahr später, am ersten Weihnachtsfeiertag 1948, ließen sich beide trauen. „Damals war das kein Problem, dass wir am 25. Dezember heirateten, wir wurden im Rathaus von Ziesar getraut“, berichten sie.

Schwierig war die Essensbeschaffung. „1948 waren Lebensmittel knapp und so sammelten wir Lebensmittelkarten, um die Hochzeitsfeier etwas ausstatten zu können. Die Schwiegereltern steuerten Kaninchen bei“, berichten Martha und Helmut Wendler.

Gefeiert wurde im kleinen Familienkreis in der eigenen Wohnung. „Unsere erste

Wohnung war sehr klein. Wir wohnten in der Lindenstraße und hatten dort nur ein Zimmer mit Küche. Wir hatten sehr wenig und mussten uns alles erarbeiten“, erzählen die Jubilare.

Helmut arbeitete als Hilfsarbeiter in Altengrabow. Er war gelernter kaufmännischer Angestellter schulte zum Elektriker um. Später bekam er in der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft Ziesar eine Stelle als Buchhalter und war bis zum Eintritt ins Rentenalter dort beschäftigt.

Martha kümmerte sich die ersten Jahre nur um die zwei Töchter und den Sohn. Mittlerweile war die Familie in eine größere Wohnung gezogen. 1957 fing Martha als Erzieherin im Hort von Ziesar an und begann ein fünfjähriges Fernstudium. Sie war 30 Jahre im Schuldienst als Hortleiterin in Ziesar tätig.

Das eiserne Hochzeitspaar bewirtschaftet heute noch sein Haus in Ziesar und den Garten. Beide erfreuen sich an den vier Enkelkindern und einem Urenkel.

Haben die beiden Jubilare ein Rezept für eine glückliche Ehe? „Wir haben so manches Problem lösen müssen. Das haben wir beide immer mit sehr viel Ruhe und ohne Streit getan. Wir sind respektvoll miteinander umgegangen. Wir würden uns beide noch einmal nehmen“, sagen sie. Was beide nie vergessen haben, ist ihr erster Kuss. Jedes Jahr, am 6. September, erinnern sich beide daran und bekräftigen dies mit einem Extra-Kuss.



Jubiläumspaar: Martha und Helmut Wendler.

FOTO: SILVIA ZIMMERMANN

GRABGESTALTUNG



**Grabmale**  
in sehr großer Auswahl

**Steinmetz GmbH Beelitz**  
Friedrichshafener Str. 16 (Nähe Automeile)  
14772 Brandenburg • Tel. 03381/71 78 07

**Treppen • Fensterbänke**  
Küchenarbeitsplatten u.v.m. aus Naturstein

# Teilen Sie Ihre Trauer.



Eine Traueranzeige erleichtert den Abschied.  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an die  
Märkische Allgemeine: 0331 2840366

# Wenn jemand von uns geht, lebt die Erinnerung an ihn weiter.



Gedenken Sie mit einer Traueranzeige.  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an die  
Märkische Allgemeine: 0331 2840366

# So viel Heimlichkeit

Golzower ist Adventsbastler und schreibt an Weihnachtspostämter

Von Claudia Nack

**GOLZOW** | Erst gibt es in Nachbars Garten Streichleinheiten für Albino-Zwergkaninchen Heino und Meerschwein Speedy, dann bewundern die „Kleinen Spatzen“ der Golzower Kita die von Werner Liehr selbst gebaute Weihnachtsskrippe. Die Gruppe seiner Tochter kommt öfter zu Besuch, eine andere schaut sich bei anderen Nachbarn Hühner und Schafe an. Landleben pur. Der 66-Jährige ist ein Weihnachtsbastler. Zur Adventszeit zieht es ihn in seine kleine Werkstatt. Diesmal hat er Sperrholz-Fensterbilder mit der Laubsäge gefertigt, Adventsgestecke aus Wurzeln gebastelt, Holztannenbäume zur Komplettierung der Krippe gebaut und ihr Schilfrohrdach repariert. Für das nächste Jahr plant er eine Kirche. „Früher habe ich mehr gewerkelt“, sagt Liehr. „Vor 13 Jahren, als unser erster Enkel kam, ging es

los. Der dreifache Opa baute Mobiles, Türschilder, Tiermotive, einen Bauernhof für den Jungen, eine Puppenstube für die Mädels. Der Rentner, der davor Regionalkoordinator beim Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein Potsdam-Mittelmark war, hat weitere Passionen: Neben dem Reisen, Lesen und Briefmarkensammeln verfasst er kleine Geschichten und Gedichte.

„Nur für die Familie“, sagt Liehr, der seit Jahren an internationale und nationale Weihnachtspostämter schreibt und es bedauert, dass es in Pritzerbe keins mehr gibt. 16 Briefe mit einem Gedicht an den Weihnachtsmann waren es diesmal – bis nach Kanada. Nicht von überall kriegt er eine Antwort, die wegen des Weihnachtstresses schon mal bis Frühjahr dauern kann.



Kita-Kinder besuchten die Krippe von Werner Liehr. FOTO: NA